



# **Erstbesichtigung CS100 (C Series) von Bombardier bei Swiss**

## **Referat von Regierungspräsident Ernst Stocker in Zürich-Kloten, 18. Juni 2015 (Es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Harry Hohmeister

Sehr geehrter Herr Fred Cromer

Sehr geehrte Medienleute

Geschätzte Gäste und Mitarbeitende der Swiss

Ich danke Ihnen für die Einladung zu Ihrem Anlass hier auf dem Flughafen Kloten. Wenn Sie uns heute die C Series von Bombardier für eine Erstbesichtigung präsentieren, schon bevor Sie den ersten Jet erhalten haben – dann ist das ein starkes Zeichen. Ein Zeichen der Erneuerung, des Stolzes und der Zuversicht. Und stolz dürfen Sie tatsächlich sein.

Mit dieser grossen Investition legt der Lufthansa-Konzern ein starkes Bekenntnis zu Gunsten der Swiss und für den Hub-Standort Zürich-Kloten ab. Das freut den Regierungsrat. Denn die Flieger der C Series werden nicht nur den Komfort auf den Europa-Flügen verbessern und den Zubringerverkehr effizienter machen. Sie werden der Swiss auch helfen, die Auslastung der Interkontinental-

Flüge hoch zu halten und im internationalen Konkurrenzkampf zu bestehen.

Es ist für den Kanton Zürich, ja für die ganze Schweiz, sehr wichtig, einen starken Homecarrier mit einem attraktiven, gut funktionierenden Hub und vielfältigen interkontinentalen Verbindungen hier in Kloten zu haben. Diesen Hub stärkt der Lufthansa-Konzern mit dieser Erneuerung und Erweiterung der Europaflotte durch die CSeries erheblich. Denn es ist klar: Ohne eine bestimmte Zahl an Transitpassagieren wären in einem Einzugsgebiet wie Zürich nicht so viele Interkontinental-Verbindungen möglich, wie wir sie heute haben.

Wie gut aufgestellt wir in Zürich im europäischen Vergleich sind, lässt sich mit wenigen Zahlen belegen. An einem Juni-Mittwoch zum Beispiel hatte Barcelona 12 Interkontinentalflüge, die über den Mittelmeerraum hinaus gingen, Berlin 4 und Hamburg nur 2 – Zürich hingegen 35! Das ist auf den Hub zurückzuführen, den Sie mit der Swiss hier in Kloten betreiben. Damit tragen Sie, geschätzte Verantwortliche und Mitarbeitende von Swiss und Lufthansa, ganz wesentlich zur Standortgunst von Zürich und zu unserer Anbindung an die Welt bei. Ich hoffe deshalb – im gegenseitigen Interesse –, dass die Rechnung für die Swiss und die Lufthansa hier in Zürich-Kloten weiterhin gut aufgeht.

Ein grosser, verheissungsvoller Moment ist die Ankunft der CSeries aber auch für die Bevölkerung rund um den Flughafen. Herr Hohmeister hat es bereits gesagt: Die neuen Fluggeräte

versprechen im Vergleich zum Jumbolino eine Halbierung des Lärms. Das ist höchst erfreulich, und ich hoffe, dass Sie diese Verbesserung in der Flugpraxis auch wirklich erreichen. Als Politiker muss man sich fast täglich mit dem Fluglärm herumschlagen und im Parlament reden alle nur vom Lärm – aber alle fliegen dann doch gerne in die Ferien.

Natürlich können Sie damit den gesehenen Lärm nicht beseitigen. Aber eine Halbierung des wirklichen, des gehörten Lärms ist ein erheblicher Fortschritt – das kann nicht genug betont werden. Dieser Fortschritt zeigt, dass wir es hier mit einer ganz anderen Generation von Flugzeugen zu tun haben als noch beim Jumbolino. Dahinter stecken Jahrzehnte des Fortschritts und der Innovation. Ich würde sogar von einem technischen Wunderwerk sprechen.

Ich freue mich heute schliesslich aber noch aus einem anderen Grund. Es ist höchst erfreulich, wie gut sich die Swiss in den letzten Jahren entwickelt und wie sie ihre Schweizer Identität behalten hat.

Das war am Anfang – als der Kanton Zürich noch Aktionär der ersten Stunde war – keineswegs garantiert. Die kontinuierliche Flottenerneuerung und die Flottenerweiterung sind ein eindrückliches Zeugnis der Bedeutung, welche die Swiss heute im Lufthansa-Konzern hat. Dies trotz eines Marktumfeldes, das kommerziell und politisch höchst anspruchsvoll ist. Zu dieser Bedeutung der Swiss hat sicher auch ihre hohe Zuverlässigkeit beigetragen, was mich besonders freut, denn das ist ein wichtiges

Markenzeichen der Schweiz. Und selbstverständlich auch des Kantons Zürich.

Trotz gewisser Differenzen ist das Zusammenwirken von Flughafen und Swiss hier in Zürich ein Erfolgsmodell: Beide Seiten profitieren stark voneinander – die Swiss hat dank einem kundenfreundlichen, modernen Flughafen eine erfolgsversprechende Homebase, die solche Investitionen erfolgsversprechend macht, und der Flughafen, mit dem Kanton Zürich als grösstem Minderheitsaktionär, trägt viel zur Standortattraktivität der Region Zürich bei. Damit schafft er wiederum auch einen interessanten Markt für Swiss und Lufthansa. Wir können also von einer Win-Win-Situation reden. Das ist etwas, wozu wir Sorge tragen müssen.

Nun bleibt mir noch etwas: Ich wünsche Ihnen allen, der Lufthansa, der Swiss, ihren Mitarbeitenden, allen künftigen Passagieren und Ihnen, Herr Hohmeister, von Anfang an möglichst viel Freude mit der neuen C Series. Und natürlich auch kommerziellen Erfolg – er ist wichtig für Ihr Unternehmen, aber auch für den Flughafen, für unseren Kanton und unser Land.

Ich danke Ihnen.